

Protokoll der 13. Sitzung der AG Zeitschriftenkatalogisierung vom 10.12.2002

Sitzungsleitung: H. Adam

Protokoll: H. Adam

Anwesende Vertreter bzw. Vertreterinnen der Lokalsysteme:

Fr. Voss (Darmstadt); Fr. Aehle und Frau Böhnert (Kassel) ; Frau Eichenauer und Frau Zierold (Mainz); H. Adam (Verbundzentrale Zeitschriften); Frau Wölfel (Gießen); Herr Menzel (Fulda); Frau Moeller (Marburg); Frau Braun (Wiesbaden); Frau Landauer (Frankfurt)

Tagesordnung:

1. Bericht von der 30. Sitzung der AGDBT (26/27.11.2002, Berlin)
2. Umstieg von CBS3 auf CBS4 - Testergebnisse
3. Verschiedenes (u.a. neue Benutzerkennungen, Zeichendarstellungsprobleme)

TOP 1 Bericht über die 30. Sitzung der AGDBT (26./27.11.2002)

zu TOP 4 Auswertung des Protokolls der 29.Sitzung

- das Problem der fehlenden Besitznachweise bei einigen Titel soll laut Auskunft der DDB durch die neue Suchsoftware für den OPAC behoben werden (Top 4 d. alten Protokolls)
- Mitteilung der Abteilung IIe: der DBI link wird Ende des Jahres endgültig abgeschaltet
- der BVB hatte auf der letzten Sitzung zugesagt, einen Namensabgleich zwischen den Personendaten der DB und der PND durchzuführen. Dieser Abgleich ist nur für die Personendaten der ZDB erfolgt, die mit Titeldaten verknüpft an denen bayerischer Bestand hängt (TOP 7 d. alten Protokolls)
- die schon auf der 28. Sitzung angeregte Indexierung des Felds 8100 als Phrase soll „in Kürze“ verwirklicht werden (TOP 4 d. alten Protokolls) - Inzwischen (03.12.02) laut ZDB-Info umgesetzt!
- eine Plausibilitätsprüfung für das Feld 4000 \$n „Allgemeine Materialbenennung“ ist von der DDB noch nicht in Angriff genommen worden, da die ZRT die zugesagten Vorgaben noch nicht geliefert hat (TOP 16f d. alten Protokolls)

zu TOP 5a Bericht der Vorsitzenden / Allgemeines

- die auf der letzten Sitzung initiierte Stellungnahme der AGDBT zum geplanten Umstieg auf AACR und MARC hat erst nach einigem Hin und Her Erwähnung im Protokoll der letzten Sitzung des Standardisierungsausschuss gefunden
- die Absicht, Herrn Hilberers Antrag (Verzicht auf Umstieg, alternativ Weiterführung der RAK2) durch eine weitere Resolution der AGDBT-Mitglieder zu unterstützen, scheiterte schon im Vorfeld der AGDBT-Sitzung, da eine Umfrage in den Verbänden keine ausreichende Mehrheit ergeben hatte. Allerdings haben sich inzwischen weitere Gremien für die Weiterführung der RAK ausgesprochen

zu TOP 5b Bericht der Vorsitzenden / Aufnahme der Deutschen Bibliothek als neues Mitglied in die AGDBT

Wie bekannt, plant die DDB ihre Zeitschriftendaten in die ZDB zu integrieren und dort auch fortlaufend zu katalogisieren. Zur Vorbereitung dieses Schritts fanden seit Mai diesen Jahres Verhandlungen zwischen der ZDB und der DDB statt. Ziel dieser Gespräche war eine Bestandsaufnahme der Probleme, die sich aus der abweichenden Katalogisierungspraxis der beiden Institutionen ergeben. Die Beteiligung der AGDBT-Mitglieder an allen endgültige Festlegungen, soweit sie Auswirkungen auf Form und Inhalt der ZDB- und GKD-Datenbank haben würden, ist sichergestellt. Dem vorliegenden Antrag der DDB auf Mitgliedschaft in der AGDBT wurde einstimmig stattgegeben.

Zu TOP 6 Berichte zum Stand der Arbeiten

DDB-IT-Abteilung

Die Abteilung war im letzten Jahr in erster Linie mit dem GUM-Projekt beschäftigt (GUM = Guardian-UNIX-Migration), d.h. mit der Portierung auf Maschinen, die unter dem Betriebssystem Unix laufen. Verbunden damit war der Umstieg von CBS3 auf CBS4.

Gegenwärtig ist die Migration des Onlinesystems abgeschlossen, mit dem Offline-Programmen gibt es allerdings noch große Probleme. Konkret bedeutet dies für die ZDB-Teilnehmer:

Der Datenexport aus der ZDB/GKD in die Verbände läuft „halbwegs“, der Datenimport aus den Verbänden in die ZDB/GKD läuft noch gar nicht! Die DDB sieht sich gegenwärtig nicht in der Lage, einen Termin für die Behebung dieses Problems zu benennen!

Daraus ergibt sich, dass die hessischen Daten seit der Verarbeitung der letzten Lieferung vor dem Umstiegszeitpunkt (30. September) in ZDB und GKD nicht mehr aktualisiert werden konnten.

Weitere Arbeitsschwerpunkte der Abteilung waren:

- Test des Programms des GBV zur Interpretation der ZDB-Bestandsdaten für 7120
- Entwicklung einer Testversion des ZDB-OPACs mit den Bestellkomponenten für SUBITO und GBV (wobei sich die Entwicklung allerdings noch auf dem Stand befindet, wie er auf dem letzten Bibliothekarstag präsentiert wurde)
- Vorüberlegungen zur geplanten Integration der DDB-Zeitschriften in die ZDB
- Arbeiten zur Behebung des Indexierungsfehlers bei Neuerfassung und Korrektur von Datensätzen, wie er auf der Eingangsseite der ZDB beschrieben ist. Dieser Fehler wurde durch den Einsatz eines neuen Programmteils verursacht. Nach Umstellung auf das alte Programm sollte der Fehler behoben sein. Die bisher entstandenen Dubletten sollen bereinigt werden. Die ZDB-Teilnehmer werden dringend aufgefordert, beim erneuten Auftreten dieses Problems auf keinen Fall, erneut die Enter-Taste zu drücken, um den vermeintlich nicht angenommenen Satz in die Datenbank einzubringen! Falls ein solcher Fall auftreten sollte, ist stattdessen die ZRT per Mailbox zu benachrichtigen.

Die an dieser Stelle von den Teilnehmern eingeworfene Nachfrage zum Stand des Problems mit den Löschungen von Exemplardaten (Exemplare sind trotz Löschung noch vorhanden) brachte zutage, dass die IT-Abteilung über dieses Problem noch gar nicht informiert war.

Die IT-Abteilung wies daraufhin, dass der OPAC gegenwärtig mit Stand vom 24.11.02 neu aufgebaut wird und dann wieder tagesaktuell zur Verfügung steht. Die bisher nicht nachvollzogenen Löschfälle werden durch diese Aktualisierung aber nicht tangiert und bleiben vorerst weiterhin in der Datenbank bestehen.

Von Teilnehmerseite wurde moniert, dass seit dem Umstieg die Reihenfolge der Exemplarfelder wieder auf dem alten – nicht gewünschten – Stand ist (Signatur und Bestandsangabe werden durch die dazwischen angezeigten Datumfelder auseinandergerissen). Die alte Anzeige-Reihenfolge sollte wieder hergestellt werden.

Weitere Mitteilungen unter diesem TOP:

- die Region Berlin-Brandenburg geht im KOVB (Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg) auf und wird damit nicht länger eigenständiger Teilnehmer in der AGDBT sein
- der BVB (Bibliotheksverbund Bayern) hat sich für eine Ablösung des gegenwärtigen Katalogisierungssystems BVB-KAT entschieden. Die Entscheidung, wohin migriert werden soll, wird Mitte Dezember bekannt gegeben. Fest steht, dass die Bestände künftig online in der ZDB erfasst werden sollen.

Zu TOP 7b Weiterentwicklung der ZDB: Bestellkomponente, Anbindung von Artikeldatenbanken / Neues Feld in der Bibliotheksdatei

Einstimmig angenommen wurde der Vorschlag der Sigelstelle, ein neues, zusätzliches Feld für die Bibliotheksdatei mit der Bezeichnung „Zuständiges Verbundsystem“ einzuführen. Begründet wurde der Vorschlag mit der zunehmenden Bedeutung der Zugehörigkeit einer Bibliothek zu einem Verbundsystem wie sie sich aus der vermehrten Einführung von regionalen Systemen der Online-Fernleihe und deren zunehmenden Vernetzung zu einem bundesweiten System einer verbundübergreifenden Fernleihe ergibt.

Die Daten für das neue Feld sollen bei der nächsten Umfrage zum Sigelverzeichnis im Frühjahr 2003 erhoben werden.

zu TOP 7a Weiterentwicklung der ZDB: Bestellkomponente, Anbindung von Artikeldatenbanken / Feld 7120

7120

Das GBV-Programm zur Interpretierung von 8032 für 7120 wurde inzwischen auf CBS4 portiert. Ein entsprechender Lauf zur Umsetzung der Altdaten könnte im Frühjahr nächsten Jahres durchgeführt werden. Wie sich bei den Tests gezeigt hat, ergäben sich beim Einsatz des Programms „Unschärfen“ im Hinblick auf:

- neue Folgen und neue Serien
- die Angabe von Heftnummern, Monatsangaben u.ä.
- das vollständige Vorhandensein ganzer Bereiche (Lückenangaben werden nicht berücksichtigt)
- Berichts- und Erscheinungszeiten (Erscheinungszeit entfällt)
- präzisen Angaben bei Mehrfachzählungen
- Angaben, die sich auf Register und Indizes beziehen (weggelassen)

Statistische Auswertungen für die jeweiligen Falltypen liegen noch nicht vor.

In der anschließenden Diskussion verweigerten die Teilnehmer eine Zustimmung zum geplanten Lauf, ohne eine Möglichkeit, die Umsetzung unter den o.a. Bedingungen im jeweiligen Verbund erneut zu diskutieren. Besonderer Unmut rief die Tatsache hervor, dass die Vorlage (nach 1 ½ Jahren Stillstand) erst wenige Tage vor der Sitzung zur Verfügung gestellt wurde und daher keine Möglichkeit zur Abklärung bestand.

Als Entscheidungshilfe für die Teilnehmer will die ZDB in den nächsten Tagen die Umsetzung einer Wochenlieferung ins Netz stellen.

Die DDB drängt auf eine rasche Entscheidung, da für Anfang nächsten Jahres die Übernahme der GBV-Bestandsdaten geplant ist und diese Daten schon komplett mit 7120 geliefert werden könnten. Für die laufende Besetzung von 7120 waren das GBV-Verfahren (manuelle Eingabe von 7120) und ein von der DDB entwickeltes Verfahren (angelehnt an die Erfassung in 8032 aber mit einigen Abweichungen in der Syntax) zur Wahl gestellt. Da beim DDB-Verfahren die Gefahr einer Syntax-Verwechslung relativ hoch eingeschätzt wurde, stand im Grunde nur noch das GBV-Verfahren zur Diskussion. SWB und KOVB bekräftigten noch einmal ihre grundsätzliche Ablehnung dieses Verfahrens, dass in sehr vielen Fällen eine Doppelerfassung nötig machen würde (alle Fälle in denen mehr Angaben als Band- und Jahresangaben vorliegen). Es wurde daher beschlossen, eine Arbeitsgruppe einzurichten, die unter Einbeziehung des hessischen Verfahrens eine endgültige Entscheidung treffen soll.

- Bestellkomponente

In einigen Wochen sollen Buttons in den Bestandsangaben des ZDB-OPACs eingerichtet werden, die den Benutzer zu einer Bestellung im GBV und in SUBITO durchreichen. Dies Konzept soll zukünftig auf Bestände des HBZ ausgeweitet werden und kann bei Bedarf auch weitere Verbünde umfassen.

- Anbindung von Artikeldatenbanken

Als ersten Schritt in diese Richtung will die ZDB Geschichtsdatenbanken anbinden. Dies deshalb, weil diese Datenbanken in der Regel nicht kommerziell betrieben werden. Kontakte zu entsprechenden Instituten wurden aufgenommen und erste Zusagen zur Mitarbeit liegen vor („Jahresberichte für die Deutsche Geschichte“, „Monumenta Germaniae Historica“).

zu TOP 8 Projekt Integration DDB-ZDB

Nach den vorbereitenden Arbeiten einer internen DDB-Projektgruppe, die mit der Entwicklung eines Konzepts zur Integration der Zeitschriftenerschließung der DDB in die ZDB befasst war (seit September 2001) haben inzwischen (seit Mai 2002) 3 Arbeitssitzungen mit VertreterInnen der ZRT und der DDB stattgefunden. Dabei wurden die bisher festgestellten Unterschiede in der Bearbeitung von Zeitschriften sowie Vereinheitlichungs- und Anpassungsmöglichkeiten besprochen.

Teilweise grundsätzliche Abweichungen wurden bei der Abgrenzung von Monographien und Zeitschriften bzw. Schriftenreihen und Zeitschriften sowie bei der Definition von Beilagen und Unterreihen herausgearbeitet (Unterreihen werden in der DDB weniger tief strukturiert und oftmals unter dem Sachtitel der Unterreihenbenennung angesetzt). Weitere Unterschiede wurden bei den jeweils gültigen Feldverzeichnissen festgestellt.

Um sicherzustellen, dass keinerlei Entscheidungen, die in diesem Zusammenhang gefällt werden müssen ohne Mitwirkung der AGDBT (soweit tangiert) getroffen werden, soll eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern der ZDB-Verbünde, ZR-Mitgliedern und der DDB gebildet werden.

Zeitplan:

Ab Herbst 2002 werden Altdaten der DDB Leipzig an der ZDB abgeglichen und bei Treffern Exemplardaten online eingegeben. Nichttreffer werden offline durch eine ungarische Firma in die DDB eingebracht.

Ab Sommer 2003 ist das gleiche Verfahren für die Altdaten der DDB Frankfurt/Main geplant.

Ab Anfang 2004 soll die Online-Katalogisierung auf der Grundlage bis dahin zu realisierender Formatfestlegungen und Regelwerksfestlegungen beginnen. Zeitgleich werden die in 2002 - 2003 noch in die DDB eingebrachten Zeitschriftendaten (Altdaten, s.o.) in die ZDB portiert.

In einem letzten (und wohl auch schwierigsten) Schritt wären dann die Daten der ZDB gegen die Daten der DDB maschinell abzugleichen.

zu TOP 9 Nutzung der PND für ZDB nach Beginn der Mitarbeit der DDB

Durch die geplante Mitarbeit der DDB bietet sich die Nutzung der PND für die ZDB an. D.h., die eigene Personennamendatei der ZDB soll durch die Gesamt-PND ersetzt werden. Eine statistische Auswertung der in der ZDB vorhandenen Personennamensätze im Hinblick auf Vorhandensein einer korrekten PND-Nummer hat gezeigt, dass, um eine Übereinstimmung der ZDB-Personennamen mit den PND-Sätzen zu erreichen, ca. 2.500 Sätze in der PND neu erfasst und 5.200 in der ZDB korrigiert werden müssen.

Im Falle einer entsprechenden Titelaufnahme müssten die ZDB-Teilnehmer in der PND recherchieren, eine PND-Nummer übernehmen oder ggf. einen Personennamensatz (wenn möglich individualisiert) in der PND erfassen. In Zweifelsfällen sollte die komplette Aufnahme per Mailbox zur Kontrolle an die ZRT geschickt werden.

Die Arbeitsbelastung wird sich aller Voraussicht nach sehr in Grenzen halten, da die Felder 3010 folgende bei Zeitschriftenaufnahmen sehr selten besetzt werden.

Der Zeitpunkt für eine Umsetzung dieses Projekts hängt mit der DDB-Teilnahme zusammen und wird daher nicht vor dem Jahr 2004 liegen.

Die ZRT wies „mit Nachdruck“ darauf hin, daß schon jetzt unbedingt die PND-Nummer in den ZDB-Personennamensätzen mitgeführt werden sollte, um später den maschinellen Abgleich mit der PND zu erleichtern. D.h. also, sofern für eine ZDB-Titelneuaufnahme benötigt, Abgleich des betreffenden Personennamen an der PND und wenn dort nicht vorhanden Aufnahme in der PND zur Gewinnung einer PND-Nummer (kommt natürlich nur für PND-Teilnehmer in Betracht, also nicht für HeBIS).

zu TOP 10 Ansetzungssachtitel in der ZDB

Der Vorschlag des BVB, künftig einen Ansetzungssachtitel auch bei Werken mit einer Ordnungsgruppe zuzulassen und diesen dann nicht wie bisher im Feld 4000 (Mischform aus Ansetzungs- und Vorlageform), sondern in Feld 3220 zu erfassen, wurde angenommen (soll künftig auch für Sachtitel, die eine Ordnungshilfe benötigen, z.B. gleichnamige Zeitschriften mit Ordnungshilfen weil Unterreihen vorhanden, gültig sein). Die zusätzliche Besetzung des Feldes 3260 kann dann entfallen. Altfälle werden nicht maschinell bereinigt sondern auf Antrag von der ZRT bereinigt.

Beispiel (frühere Erfassung):

3260 Colloquia Marvliana

3260 Colloquia Maruliana

4000 [Colloquia Maruliana] {Colloquia {Marvliana

Beispiel (zukünftige Erfassung):

3220 Colloquia Maruliana

4000 Colloquia Marvliana

zu TOP 11a Katalogisierung elektronischer Ressourcen / Bericht über die Empfehlungen zur Katalogisierung elektronischer Ressourcen mit integrierender Erscheinungsweise

Unter diesem TOP wurden noch einmal die Ergebnisse der Zeitweiligen Expertengruppe vorgestellt und angekündigt, dass ein entsprechender ZETA-Abschnitt (mit Beispielaufnahmen) in Kürze zur Verfügung stehen wird.

Auf die Tatsache, dass zukünftig für alle elektronischen Online-Publikationen ein Sichtungsdatum in 4213 einzutragen ist, wurde noch einmal besonders hingewiesen.

Beispiel für Syntax in der ZDB:

%Gesehen am 24.11.2002

Wie eine Umfrage unter den AGDBT-Teilnehmern ergab, werden die neuen Regelungen zur Zeit nur von HeBIS und dem GBV umgesetzt.

zu TOP 11b Katalogisierung elektronischer Ressourcen / Freigabe des Unterfelds \$x in 4085 für Teilnehmerkorrekturen

Zum TOP lag ein Antrag des HeBIS-Verbunds auf Freigabe des Subfelds \$x im Feld 4085 vor. In diesem Subfeld können, neben codierten Angaben zur näheren Beschreibung der URL, auch normierte Angaben zur zeitlichen Gültigkeit und zum Inhaltsumfang gemacht werden. Aus technischen Gründen ist allerdings eine gezielte Freigabe des Subfelds nicht zu realisieren – stattdessen muss ggf. das komplette Feld 4085 freigegeben werden. Ein entsprechender Bedarf hatte sich aus der manchmal zeitraubenden und frustrierenden Meldepraxis per Mailbox an die ZRT ergeben. Die Praxis hat in einigen Fällen gezeigt, dass letztendlich nur die jeweilige lizenzierte Bibliothek verlässliche Angaben zur zeitlichen Gültigkeit und zum Inhaltsumfang einer Publikation machen kann. Die Umsetzung dieser Angaben durch die ZRT war, aufgrund der nicht immer identischen Sichtweise auf die jeweilige Publikation, nicht immer reibungslos vonstatten gegangen.

In der Abstimmung über den Antrag sprachen sich 7 Mitglieder für den Antrag aus, 10 Mitglieder enthielten sich der Stimme – damit war der Antrag nach der Geschäftsordnung der AGDBT abgelehnt. In der Diskussion zum TOP wurden die Bedenken einiger AGDBT-Mitglieder deutlich, dass eine Freigabe des Feldes zu Änderungen an der jeweiligen URL genützt werden könnte. Diese Bedenken konnten auch nicht dadurch ausgeräumt werden, dass im Antrag schon Rahmenbedingungen vorgegeben waren, die genau diese Befürchtungen zerstreuen sollten:

- Korrektur nur durch lizenzierte Teilnehmer
- Notwendigkeit des Abgleichs mit 4025
- Begrenzung der Freigabe auf ein halbes Jahr mit anschließender Auswertung

zu TOP 11c Katalogisierung Elektronischer Ressourcen / Aktualisierung der EBSCO-Titel in der ZDB

Unter diesem TOP lag ein HeBIS-Antrag mit folgenden Punkten vor:

- Durchführung des ursprünglich zugesagten monatlichen Bestands-Updateverfahrens

Die Firma EBSCO hat bisher noch kein Update-Verfahren entwickelt und bietet ersatzweise 4x jährlich einen Komplettaustausch ihrer Datensätze an. Zur längst fälligen Aktualisierung der EBSCO-Daten soll daher Anfang 2003 vorerst eine neue Komplettlieferteilung der Daten in die ZDB übernommen werden. Die Abstimmung ergab ein einstimmiges Votum dafür, das ursprünglich vereinbarte Updateverfahren von EBSCO einzufordern.

- Update der EBSCO-Daten mit den neuen URL-Angaben, wie sie auch die EZB verwendet

ZDB und EZB hatten die EBSCO-Daten zu unterschiedlichen Zeitpunkten übernommen. HeBIS hatte deshalb noch URL-Angaben erhalten, die lediglich auf eine chronologisch geordnete Liste aller Aufsätze zu einer Publikation führen (unübersichtlich). Die EZB-URLs führen dagegen schon auf die gewohnten Übersichtsseiten mit einer Aufführung Jahrgängen und Heften zur jeweiligen Publikation. Die o.a. Übernahme der EBSCO-Komplettlieferteilung mit neuem Stand (sobald Offline-Importe wieder in der DDB möglich sind) wird auch für HeBIS die gewünschten URLs verfügbar machen.

- Einführung einer Kennzeichnung in den EBSCO-Lieferungen an die Verbände, die eine Selektion nach Zugriffsart (Volltexte oder nur Abstracts / Inhaltsverzeichnisse ermöglichen)

Entgegen den Erwartungen und Ansprüchen, die an eine Aggregator-Datenbank in der Regel gestellt werden, hatte sich herausgestellt, dass die EBSCO-Daten, wie sie die ZDB liefert, zu einem großen Teil keinen Zugang zu Volltexten sondern lediglich zu Abstracts / Inhaltsverzeichnissen ermöglichen. Da die EZB dagegen nur die EBSCO-Daten übernommen hat, die einen Volltextzugang gewährleisten, hatten sich durch die HeBIS-Programme zur automatisierten Erzeugung von Bestandsdaten für elektronische Ressourcen in einigen Fällen verwirrende Angaben für die Benutzer ergeben.

Die ZDB/DDB sieht sich zur Zeit technisch nicht in der Lage, die EBSCO-Daten für interessierte Verbünde entsprechend zu selektieren bzw. zu kennzeichnen. Die Problematik wird vorerst dadurch entschärft, dass die o.a. EBSCO-Komplettlieferte nur Publikationen mit Volltextzugang umfassen wird.

Wie die Diskussion zum TOP zeigte, sind die Interessen der ZDB-Teilnehmer in dieser Frage nicht einheitlich. Eine generelle Beschränkung auf die Übernahme von Publikationen mit Volltextzugang wird nicht akzeptiert und widerspricht auch den sonstigen ZDB-Gepflogenheiten. Die Möglichkeit einer zukünftigen Differenzierung der Lieferungen wird als Merkposten aufgenommen.

- Löschung der EBSCO-Produkt-Bibliotheken (WWW 4/...) aus der Anzeige „Besitznachweise“ des ZDB-OPACs

Da die meisten EBSCO-Titel in mehreren EBSCO-Produkten ausgewertet werden, führt diese Anzeige dazu, dass unter den jeweiligen Titeln ggf. eine Vielzahl von WWW-4-Bibliotheken als „Besitznachweise“ aufgeführt werden, die von den Benutzern keiner Bibliothek zugeordnet werden können, überwiegend nicht zum gewünschten Ziel führen und vom funktionierenden Link ablenken.

Der Antrag scheiterte am Widerspruch des SWB und KOBV, die die EBSCO-Daten zwar beziehen, aber dafür noch keine Bestandsangaben in ihren regionalen OPACs realisieren konnten. Für sie stellen die WWW-4-Angaben die einzigen Nachweise dar.

Es wurde deutlich, dass HeBIS (außer 2 Berliner Bibliotheken) bisher der einzigste Verbund mit einer funktionierenden EBSCO-Umsetzung ist. SWB und GBV bereiten eine Umsetzung vor, der BVB nutzt die EBSCO-Daten über die EZB.

zu TOP 11d Katalogisierung elektronischer Ressourcen / Behandlung lizenzfreier E-Zeitschriften

Der bisherige Geschäftsgang in der ZDB erforderte bei Wegfall der Codierung „lizenzfrei“ in 4085 Subfeld \$z ein Löschen des betreffenden Titelsatzes mit anschließender Neuaufnahme. Dies war nötig, um Löschsätze für die Datendienste und damit Löschungen der Titel in den Teilnehmer-OPACs zu ermöglichen. Aufgrund der zunehmenden Verzahnung der ZDB-Titel über die ZDB-ID-Nummern mit anderen Datenangeboten (EZB, EBSCO, Artikeldatenbanken) gewinnt die Stabilität der ZDBN immer mehr an Bedeutung. Das Löschverfahren kann daher nicht länger fortgesetzt werden. Zukünftig werden entsprechende Änderungen als Korrektur behandelt, im Feld 0599 ein entsprechender Code erfasst und die damit selektierten Fälle auf dem DDB-Server in Listenform zur Verfügung gestellt. Anhand dieser Listen können die Verbünde ihre Nachweise bereinigen.

zu TOP 11e Katalogisierung elektronischer Ressourcen / Einführung der Herkunftskennung „N“ in 4085

Der HeBIS-Antrag auf Einführung einer zusätzlichen Herkunftskennung „N“ für URLs auf Servern von Nationalbibliotheken (wie sie gegenwärtig in HeBIS schon für elektronische Dissertationen der DDB verwendet wird) führte zu folgenden Überlegungen:

eine entsprechende Kennung sollte nicht auf URLs von Nationalbibliotheken beschränkt bleiben sondern generell für Langzeitarchivierung von Online-Ressourcen zur Anwendung kommen.

Zusätzlich soll in diesen Fällen eine noch festzulegende Codierung in 0600 erfasst werden. Die ZRT wird sich eingehender mit dem Antrag beschäftigen und einen Vorschlag erarbeiten.

zu TOP 12 Erfassung von Schriftenreihen in der ZDB

In einer Vorlage zum TOP plädierte der GBV für eine Öffnung der ZDB in Richtung Normdatei für fortlaufende Sammelwerke (also auch für Schriftenreihen) und kündigt an, dass er zukünftig seine Schriftenreihen primär in der ZDB katalogisieren will. Die Bitte des GBV an die DDB, entweder die DDB-IDN in der ZDB-Aufnahme oder ZDB-IDN in den DDB-Schriftenreihen mitzuführen, soll im Zuge der DDB-Integration in die ZDB geprüft werden.

Von Seiten der ZDB wurde daraufhingewiesen, dass auch jetzt schon uneingeschränkt die Möglichkeit besteht, Schriftenreihen in der ZDB zu katalogisieren. Das Problem der nicht vorhandenen Bandauführungen zu solchen Aufnahmen ließe sich durch Links aus dem ZDB-OPAC auf die regionalen Verbundsysteme oder auf lokale OPACs lösen.

Für Verbünde wie den SWB, die Zeitschriften und Schriftenreihen nicht unter der gleichen Oberfläche katalogisieren, kommt eine Primärkatalogisierung der Schriftenreihen in der ZDB nicht in Frage (gilt gleichfalls für KOBV und HBZ).

zu TOP 13 Verlagsangaben

Der anlässlich der 29. Sitzung gefasste Beschluss, zur Verbesserung der Retrievalmöglichkeiten mit dem Suchschlüssel „ver“, Kurzformen körperschaftlicher Urheber im Feld 4030 (Verlagsangaben) nicht mehr zuzulassen und stattdessen die jeweilige aufgelöste Form zu erfassen, wurde wieder aufgehoben. Wie die ZRT bei ihren Korrekturarbeiten erfahren musste, konnte in vielen Fällen eine aufgelöste Form nicht durch einfaches Kopieren der Angaben aus anderen Feldern der Titelaufnahme übernommen werden, vielmehr war in vielen derartigen Fällen erheblicher zusätzlicher Ermittlungsaufwand nötig. Damit steht nach Auffassung der ZRT der Aufwand zum Nutzen nicht mehr in einem vertretbaren Verhältnis.

In diesem Zusammenhang berichtete die DDB vom Projekt einer DDB-Verlegerdatei. Sie soll sich aus den Verlegerdaten des VLB und hauseigenen Adressdaten speisen. Die geplante Datei soll auf keinen Fall den Charakter einer kooperativen Normdatei annehmen. An eine Einführung ist nicht vor Mitte 2003 zu denken.

Dies Projekt stieß bei den AGDBT-Teilnehmern auf großes Interesse. Über die AG Verbundsysteme soll versucht werden, die DDB zu einer Öffnung der geplanten Datei für weitere Teilnehmer zu bewegen. Die Verbünde sind aufgefordert mitzuteilen, welche Inhalte eine Verlegerdatei per Datendienst transportieren sollte.

zu TOP 15 Einführung des dreistelligen Sprachcodes nach DIN 639-2

Auf der 28. Sitzung der AGDBT war die Einführung des dreistelligen Sprachcodes beschlossen worden. Zur Vorbereitung der Einführung hat Herr Weber aus der ZR die ISO-Norm und den DIN-Entwurf mit der im BVB benutzten Liste verglichen und auch die Praxis des GBV mit in den Vergleich einbezogen. Er kam dabei zu folgendem Ergebnis:

- mit der Weiterarbeit an der deutschen Übersetzung der ISO-Norm, die als Entwurf des DIN vorliegt, ist in absehbarer Zeit nicht zu rechnen
- der Vergleich der verschiedenen Listen ergab erhebliche Unterschiede (unterschiedliche Sprachbezeichnungen für dieselbe Sprache und viele jeweils verbundeigene Codes). Keine dieser Listen ist als Grundlage geeignet
- um eine einheitliche Basis vor Einführung des dreistelligen Sprachcodes nach ISO 639-2 zu schaffen, schlägt die ZRT vor, die Einführung auszusetzen und empfiehlt eine Begutachtung und Entscheidung durch die Expertengruppe Formalerschließung

Zur Klärung, welche Codes in den verschiedenen Verbänden in Gebrauch sind, und um auf dieser Grundlage zu einer umfassenden Liste der benötigten Codes zu kommen, sollen die Verbünde ihre Listen an die ZRT schicken.

zu TOP 16 Angabe von weiteren Signaturen in Exemplarsätzen

Die BWZ hatte einen Antrag auf Einrichtung von weiteren Feldern für die Angabe von (Sonder-)Standorten und (Sonder-)Standortsignaturen gestellt. Begründet wurde dieser Wunsch mit der Notwendigkeit, zeitlich aufeinanderfolgende Standorte mit zugehörigen Standortsignaturen abbilden zu können. Beispiel: Auslage-Signatur, Magazin-Signatur, Standort-Signatur. Zur Realisierung des Antrags bedarf es noch weiterer Überlegungen. So würde er eine Erweiterung der MAB-Felder voraussetzen. Ein entsprechender Antrag soll an den MAB-Ausschuss gestellt werden. Die neuen Felder müssten definiert werden, die Kompatibilität mit 7120 ist noch nicht abzuschätzen. Die DDB will sich der Sache annehmen und einen neuen Vorschlag erarbeiten.

zu TOP 17a ZETA-Änderung für Feld 7100 \$d = Ausleihindikator

Bisher konnte das Feld 7100 (209 A/00) \$d in nicht normierter Form in beliebiger Form erfasst bzw. geliefert/ausgeliefert werden. Mit der 4. Ergänzungslieferung der MAB (Mai 2002) trat folgende Änderung in Kraft:

MAB Lokal 200 \$m wird ersatzlos gestrichen, MAB 072 Pos 4 wird in „Benutzungsbeschränkungen/Ausleihindikator“ umbenannt und nicht normiert (d.h., die Codierung wird zwischen den Austauschpartnern vereinbart). Festgelegt wurde allerdings, dass für den Ausleihindikator nur noch ein einstelliger Code (beliebiger Buchstabe oder Ziffer) zur Verfügung steht.

Für ZETA ergibt sich daraus folgende Anpassung:

Ein Ausleihindikator kann in 7100 (209A/00 \$d) mit dem vorangestellten Steuerzeichen @_ und den o.a. Beschränkungen erfasst werden. Diese Änderung tritt sofort in Kraft. Das Lieferformat der ZDB wird nach entsprechender Vorankündigung geändert.

zu TOP 17b Kooperation mit CERL

CERL ist die Abkürzung für das Consortium of European Research Libraries. CERL unterhält die Datenbank „Hand Press Book Database“, die auf alte Drucke (1450 – 1830) spezialisiert ist. Unter einer einheitlichen Retrieval-Oberfläche stehen dort Titel bedeutender Bibliotheken wie die Biblioteca Nacional de Espana, die Bibliotheque Nationale de France, die British Library u.a. zur Verfügung. Deutsche Mitglieder sind die Bayerische Staatsbibliothek, die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek und die Staatsbibliothek zu Berlin. Auf der 29. Sitzung wurden die Verbände aufgefordert mitzuteilen, in wie weit ihre Bibliotheken bereit wären, ihre Altbestände CERL zur Verfügung zu stellen. Die Resonanz war nicht sonderlich groß. CERL verzichtet daher auf eine Datenübernahme und will stattdessen auf alle Titel in der ZDB vor 1840 aus seiner Datenbank heraus verlinken.

zu TOP 17c Kennzeichnung von Schriftenreihen im ZDB-OPAC

Von Frau Hagemeyer (UB/FU-KOBV) kam der Wunsch nach einer Kennzeichnung von Schriftenreihen im ZDB-OPAC. Die ZR verwies auf die Möglichkeit, aus der Titelanzeige auf die Darstellung im Pica+-Format umzuschalten. Dazu muss, wie über ZDBinfo beschrieben, der Cursor rechts neben die Menüpunkte Ende bzw. Sigelsuche plaziert werden. Der Cursor verwandelt sich in eine Hand, durch Mausklick kann dann in die Pica+-Anzeige gewechselt werden.

zu TOP 17d Retrievalmöglichkeit von lizenzfreien Online-Zeitschriften

Die ZR plant eine Retrievalmöglichkeit von lizenzfreien Online-Zeitschriften anhand des Subfelds \$ z zu realisieren.

TOP 2 Umstieg von CBS3 auf CBS4 – Testergebnisse

Zur Verdeutlichung: Vorerst wird nur das CBS von Version 3 auf Version 4 umsteigen. Damit zusammen hängt ein Wechsel der Datenbanken von Tandem-Maschinen auf Maschinen der Firma Sun, die unter dem Unix-System betrieben werden. Die LBSe können den Versionswechsel noch nicht nachvollziehen, da LBS4 von Pica noch nicht zur Verfügung gestellt wurde. In Holland konnte LBS4 bisher nur auf einem WindowsXP-Server zum Laufen gebracht werden.

Als Perspektive für eine funktionierende Version ist Mitte 2003 genannt worden.

Der Versionswechsel von 3 auf 4 für OPACs ist davon unabhängig. So hat die UB Marburg schon einen OPC4 in Betrieb genommen.

Der Test begann fürs CBS Ende September auf dem eigens dafür eingerichteten Testserver Rhinoceros. Dort hatte die BDV eine komplette Kopie des Hauptbestands der HeBIS-Datenbank eingerichtet. Getestet wurden die Bereiche Indexierung, Anzeigeformate und Katalogisierung.

Gegenüber CBS3 gibt es bei CBS4 einige echte Neuerungen:

- ADI mit „p“ für Online-Zeitschriften
- ADI mit „L“ (Briefe) ist zu mat „D“ geworden
- Zusätze zum Sachtitel sind indexiert
- neuer Suchschlüssel „vrl“ für Verlage
- TIS indexiert jetzt Titel mit bis zu 4 Wörtern
- es gibt die gefelderte Anzeige als neues Format „show u“, dafür wird die ISBD-Anzeige nicht mehr weiter gepflegt.
- Aus der Anzeige „show ind“ heraus können mit den angezeigten Indexierungsbegriffen Suchvorgänge gestartet werden

Ende Oktober waren die grundlegenden Tests für das CBS soweit abgeschlossen Letztendlich konnten alle Fehler von Bedeutung, soweit VZ und BDV Einfluss nehmen konnten, beseitigt werden.

AM 30.10.02 fiel dann der Startschuss für den LBS-Test. Dabei sollte alles getestet werden, was das Zusammenspiel CBS und LBS betrifft, zusätzlich der Bereich der Lokaldaten (Level 1 und 2).

Leider wurde der Test durch ein Problem beim Update der LBSe aus dem CBS sehr behindert. Dies Problem konnte erst vor wenigen Tagen mit Hilfe von Pica gelöst werden.

- In der ersten Testphase meldete die LHB Darmstadt eine Änderung in der Funktion „tra“.

Es geht um Folgendes:

Darmstadt hängt beim Auftreten von Titelsplits die betroffenen Exemplare an den jeweiligen Nachfolger mit „tra zu ...“ um, damit die EPN-ACQ-Satz-Verknüpfung, der ACQ-Satz sollte ja immer mit dem neuesten Bestandsdatensatz verknüpft sein, erhalten bleibt. Anschließend kopieren sie diesen Bestandssatz mit Copy and Paste und erfassen ihn erneut am Ausgangstitel (Paste). Im CBS3 genügte es, aus diesen Daten dann das Feld 7800 zu löschen (damit eine neue EPN) vom System vergeben werden kann. Alle anderen alten Felder wurden akzeptiert und automatisch aktualisiert. Im CBS4 gibt es insofern eine Änderung, als jetzt neben 7800 auch 4800, 7120 und 7901 gelöscht werden müssen. Erst dann lässt sich der Bestandssatz abschicken.

Die LHB Darmstadt plädiert für eine Wiedereinrichtung der alten Funktionalität.

- die GHB Kassel meldete einen weiteren Fehler, der die Anzeige nach den Befehlen „s o“ und „s ob“ betraf. Hier geht es darum, dass in den entsprechen Bildschirmen eine Spalte „Einleitender Text“ existiert, in der die Bezeichnungen „Index, Register, Suppl. usw“ angezeigt wurden. Durch eine Feldbereinigung der ZR waren diese Einträge stillschweigend verschwunden. Herr Schneider hat den alten Stand in CBS3 wiederhergestellt und die Bezeichnungen auch für das CBS4 übernommen.

Nach dem grundlegenden CBS-Test wurden dann die Import-Programme – beginnend mit dem Import der GKD-Lieferungen – getestet (Neuaufnahmen, Updates, Umlenkungen, Löschungen und Verknüpfungen).

Die Tests für den ZDB-Import haben keine Probleme ergeben.

Als nächstes werden der Import von Swetsdaten und Daten der DDB getestet (match und merge von DNB-Daten).

Vorerst zurückgestellt wurde der Test des Exports von Lokaldaten in die ZDB, da die DDB die Daten gegenwärtig nicht verarbeiten kann. Bis auf die Zeit nach dem Umstieg wurden Tests zum Import von Blackwelldaten und zum GKD-Export verschoben.

Das Statistikprogramm ist noch nicht für CBS4 fertiggestellt (die Daten für das letzte Quartal 2002 werden ja aber sowieso noch aus CBS3 gewonnen).

Weiterer Ablauf:

Die Datenbank des HeBIS-Zentralsystems wird am 20.12.02 um 13.00 Uhr geschlossen. Ab diesem Zeitpunkt bis zur Öffnung des neuen Systems am 02.01.03 gegen 7.30 Uhr ist der Zugang per WinIBW nicht möglich. Recherchen via VerbundOPC in den Beständen des HeBIS-Zentralkatalogs sind jedoch auch während der Schließzeit uneingeschränkt möglich. Ebenso die Recherche in den Beständen von HeBIS-Retro.

Weder in HeBIS-Retro noch über den VerbundOPC können allerdings Fernleih-Bestellungen aufgegeben werden. Auch die Aufnahme neuer Fernleihnutzer ins System ist während der Schließzeit nicht möglich.

TOP 3 Verschiedenes (u. a. neue Benutzerkennungen, Zeichendarstellungsprobleme)

- Zeichendarstellungsprobleme mit dem @-Zeichen

Thematisiert wurde die Problematik zuerst in einer Mail von Frau Pausch (Giessen) an die ZDB-

Infoliste in der sie auf die ZDB-Aufnahme für die Zeitschrift „PC-Pr@xis“ hinweist.

Dieser Titel wird in der ZDB-WinIBW im Feld 4000 als „PC-Pr_372xis“ angegeben. Frau Diebel von der IT-Abteilung der DDB hatte dann in ihrer Antwortmail darauf hingewiesen, dass der Klammeraffe in Pica-Sytstemen eine zentrale Bedeutung als Steuerzeichen hat. Er steht als Zeichen für den Sortierbeginn einer Kategorie. Bei der Katalogisierung ist das Zeichen in ZDB und DDB als Prototype anzugeben.

Die ZRT hatte dann in einer weiteren Mail darauf hingewiesen, dass in solchen Fällen die Prototype „_372“ erfasst wird und über 3260 (oder ggf. 4213) der betreffende Text recherchierbar gemacht wird. Im Feld 4701 wird auf die Vorlageform des Titels hingewiesen.

Leider können Prototypen aber gegenwärtig im OPAC nicht umgewandelt werden. Selbst wenn der Klammeraffe erfasst würde, würde er für die OPAC-Anzeige automatisch entfernt.

Im ZDB-OPAC taucht daher in entsprechenden Fällen eine Prototypen-Angabe mitten im Zeitschriftentitel auf.

ZDB (Zeitschriften) und DDB (Monographien) liefern die Prototypen über MAB als @-Zeichen an den HeBIS-Verbund. Hier werden sie dann (aus den oben beschriebenen Gründen) für den HeBIS-OPAC entfernt und für die o.a. Zeitschrift findet man den Eintrag:

Zeitschrift: *PC-Praxis*

Das Auffinden des Titels ist über die aus der ZDB mitgelieferten Verweisungen gewährleistet. Trotzdem werden sicher einige Benutzer durch die verstümmelten Einträge irritiert.

Die VZ-ZS plante ursprünglich, die Import-Schnittstelle für DDB-, ZDB-, GKD- und SWD-Lieferungen so zu verändern, dass der Klammeraffe, sofern er nicht als Nichtsortierzeichen geliefert wird, automatisch in den Buchstaben „a“ umgesetzt würde. Zur Kontrolle sollten von den automatischen Korrekturen Ausschriften für die VZ angefertigt werden.

Leider wurden dann Beispiele entdeckt, bei denen das @-Zeichen nicht stellvertretend für den Buchstaben „a“ verwendet wird, sondern bei denen die Bedeutung des Zeichens nicht eindeutig zu klären bzw. von anderer Bedeutung ist. Eine automatische Umsetzung kam daher nicht mehr in Betracht.

Beispiele:

Branchen-Index / IT_372 Public Sector

Sehrwahrscheinlich gemeint:

Branchen-Index / IT at Public Sector

Praxis-Handbuch Internet und [Intranet@Krankenhaus](#)

Hier wird überhaupt kein Sinn deutlich – man lässt das Zeichen am besten ersatzlos weg.

Um lesbare Angaben in WinIBW und OPAC zu gewährleisten werden zukünftig entsprechende Fälle aus den Fremddatenlieferungen von DDB, ZDB/GKD und SWD herausgefiltert und durch die VZ manuell bereinigt. Für Neuaufnahmen in der HeBIS-Verbunddatenbank gelten die Regelungen des HeBIS-Katalogisierungshandbuchs, Kapitel Zahlen, Symbole, S. 2.

- neue Benutzerkennungen

Nach anfänglichen Missverständnissen und daraus resultierenden Befürchtungen sind die neuen Benutzerkennungen inzwischen akzeptiert worden.